

Zeremonie zur Aufnahme als Wu-Familienschüler

Während meiner Chinareise im August 2009 wurde mir die große Ehre zuteil als Schüler der Wu-Familie geweiht zu werden.

Am 6. August 2009 wurde der 100. Geburtstag unseres verstorbenen Sigong Wu Shao Quan gefeiert. Anlässlich dieser Feier und des seltenen, vielleicht letzten Zusammentreffens von Familienmitgliedern, so vieler Schüler und Enkelschüler von Wu Shao Quan aus aller Welt, ernannten Sitai Xiao Yan Zhen und Sifu Wu Mei Ling einige Schüler zur fünften Generation und nahmen einige weitere als enge Familienschüler in die Wu-Familie auf.

Heute ist kaum noch vorstellbar, was es für einen Schüler persönlich bedeutet, in diese Schule aufgenommen zu werden. Das Verhältnis zum Lehrer ist durch großen gegenseitigen Respekt geprägt. Die Aufnahme erfolgt in einer Zeremonie nach traditionellem Muster.

Die Kulturrevolution bedeutete das plötzliche Ende aller traditionellen Künste, und manche Traditionen gingen für immer verloren. Wu Mei Ling war eine der letzten, die als Kind eine solche Aufnahmezeremonie miterleben konnte. Um so größer war die Ehre für uns, Teil einer solchen Zeremonie zu sein. Zwar bieten einige chinesische Wushu-Schulen auch noch solche Einweihungs-Zeremonien an, allerdings gegen cash. Dementsprechend niedrig ist auch der Wert in diesen Schulen einzuschätzen.

Vor der Zeremonie hatten wir die Gelegenheit Sitai in einem Nebenraum zu begrüßen. Trotz ihrer 89 Jahre machte sie einen gesunden und wachen Eindruck.

Der offizielle Anlass begann mit Löwentanz, Opfergaben und Ehrerbietungen der einzelnen Schulen vor Wu Shao Quan. Dann folgten die Aufnahmezeremonien. - Das Protokoll der Zeremonien hatten wir erst am Abend davor bei einem gemeinsamen Abendessen mit älteren Familienmitgliedern und -schülern erfahren. - Sitai saß in der Mitte der Bühne, zu ihrer Linken standen die Wu-Familienschüler und zu ihrer Rechten die Familienmitglieder. Jiamin, Stefan, Kai, Pascal und Urs, die in die 5. Generation des Hung Gar nach Wong Fei Hong ernannt wurden, betraten die Bühne, knieten sich hin, machten 3 mal Kotau (traditionelle chin. Verbeugung), standen auf, warteten, bis jeder einzeln aufgerufen wurde, um seine Urkunde mit einer weiteren Verbeugung von Sitai in Empfang zu nehmen. Nachdem jeder wieder in die Reihe zurückgetreten war, verbeugten sich alle zur Familie, dann zu den Familienschülern, und zuletzt zum Publikum. Nach deren Abgang folgte die Aufnahme von Sibylle, Astrid Paul und mir als Wu-Familienschüler nach demselben Protokoll. Es war eine große Ehre für uns alle. Diese unvergessliche Erinnerung ist der Höhepunkt in meinem Leben mit Wushu, der mich mit Stolz erfüllt.

Danach standen die Vorführungen auf dem Programm. Wir standen als zweite Schule auf dem Programm. Es war klar: Vor fachkundigem Publikum (ca. 500) wollten wir zeigen, dass wir auch in Europa gutes Wushu gelernt haben. Bis auf ein paar kleinere Musikpannen, klappte alles sehr gut. Und dann war die Vorführung auch schon vorbei. Der lang anhaltende Applaus am Schluss zeigte, dass wir das fachkundige chinesische Publikum überzeugt haben.

Natürlich gäbe es noch viele kleine schöne Begebenheiten, die am Rande passierten, zu erzählen. Doch dies würde hier den Rahmen sprengen.

Hintergründe zur Familie Wu

Wu Shao Quan, der Vater von Wu Mei Ling und von Wu Run Jin, lebte als Arzt und Meister für Kung Fu, Tai Chi und Qi Gong in Guangzhou. Er leitete bis zum Beginn der Kulturrevolution, d.h. bis Anfang der sechziger Jahre, das „Wu Shi Wuguan“ (dt.: Wushu-Haus der Familie Wu), die beste und angesehenste Wushu-Schule in Guangzhou. Bis in die 1990er Jahre kamen die führenden Wushu-Meister in Guangzhou aus dem Umfeld dieser Schule.

Entsprechend seiner südchinesischen Herkunft war er Meister im Süd-Shaolin-Stil

Hung Gar. Er galt als strenger Lehrer, der an sich und an seine Schüler höchste Ansprüche stellte. In klassischer Weise verkörperte Wu Shao Quan die chinesische Vorstellung, dass der Meister um den Körper Bescheid weiß und zugleich Arzt und Wushu-Experte ist. Er wurde mit Xiao Yan Zhen berufen, das Zheng-Gu-Spezialkrankenhaus für Knochenkrankheiten mit aufzubauen. Er hatte viele Schüler sowohl als Arzt als auch als Wushu-Lehrer. Wu Shao Quan starb 1967 während der Kulturrevolution.

Der Wu-Familienstil sieht seine Ursprünge im Hung-Gar-Kungfu von Wong Fei Hung, der demnach als erste Generation bezeichnet wird. Wu Shao Quan verkörperte die dritte Generation - nach Wong Fei Hungs Schüler Lam Sai Wing, der Wu Shao Quans Lehrer war. Im Laufe der Zeit kamen von Exponenten der Wu-Familie weitere Elemente von Faust-, Tier- und Waffenstilen in das Wu-Familien-Wushu, die sich in einmalig ausgewogenen Formen darstellen. Genannt seien hier:

- Faustform Yap Mun Kuen (Einführungs-Faustform),
- Langstockform Sheung Tau Meng Fu Gun (Doppelstockform des wilden Tigers)
- Suen Fung Gun (Wirbelwind-Stockform).

Wu Run Jin, Wu Mei Ling und ihre Brüder sind die vierte Generation.